Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Tram—weh!

(Ein Zürcher Epidemiebild, ganz nach berühmten Mustern.)

Der Wehrufer. Man mag nun die Sache ansehen, wie man will, es ist grosse Gefahr im Verzug, verzieh'n wir den Mund auch noch so sehr. Die Fremden dürften sich baldigst verzieh'n, wenn wir nicht vorzieh'n, die Frage ungeschminkt zu behandeln, wozu ich hiemit freies Wort gebe.

Prof. Kervehrian. Es hat angefangen mit der Ueberlassung der Eisenbahnen an Private, es setzte sich fest mit Preisgeben des Telephon, es ist unheilbar geworden mit dem Manos—in—saccum—behalten der Stadt beim Tramwaystatut. Im Uebrigen bin ich dabei, die Sache mikroskopisch zu untersuchen.

Prof. Stubenhocker. Mein geschätzter Präopinant hat sich wieder einmal unsterblich blamirt. Der Tarif ist die Hauptschwierigkeit, das Andere ist Alles Nebensache. Ich werde übrigens, mit einer städtischen Subvention ausgerüstet, in den nächsten Ferien eine Studienreise bis nach Tibet antreten, zum Behuf genügender Materialiensammlung über die Tariffrage. Seinerzeit soll das Tit. Publikum des Einlässlichsten über das Resultat unterrichtet werden.

Der Wehrufer. Mit dem hohen Bewusstsein, diese für die Stadt zu einer Existenzfrage gewordene Kalamität schon so weit gefördert zu haben, bitte ich um weitere Einseifungen — wollte sagen Klärungen.

Prof. Knüll. Das ist Alles dummes Zeug! Entweder wir haben Geduld, was ich meinerseits ganz gut könnte, da ich es gelernt habe, im Warten auf Zuhörerschaft, oder aber wir reguliren den Fahrplan. Diess verfl— Stossen, wenn man alle Augenblick anhält, ist für einen innehabenden Kater sehr verhängnissvoll. Gleite man also mit bisheriger retardirender Schnelligkeit von Pol zu Pol, aber stehe man nie still. Das ist in der Wissenschaft wie in der Politik ein System, welches zu erhabener Beruhigung führt, warum sollte es nicht auch diesem Uebel steuern? Im Uebrigen schreibe ich eine Abhandlung über die Einflüsse auf die Zürcher Fremdenindustrie.

Prof. Knurrmian. Ich habe es immer gesagt, Zürich ist die ungesundeste Stadt des Kontinents; ob der Schwindel nun noch ein Bischen mehr Unheil bringt, das ist ganz Wurst. Die Hauptsache ist, mir Alles vom Leibe zu halten, was mich in meinen Versuchen über die Erweckung von Lebewesen in dem Muschelkalk aus assyrischen Königsgräbern stört. Dazu hilft diese Epidemie ausgezeichnet. Ich begrüsse sie auf's Wärmste.

Wehrufer. Auch ich, denn sie verursachte das Auffinden einer ganzen Reihe grosser unsterblicher Gedanken. Und wer ist dran Schuld? Heh! — O, bitte, keinen Lorbeer — ich bin zu kitzlich!

Wie schon bei ähnlichen Vorkommnissen hört auch diese Epidemie trotz des Beileides der Professoren auf. Es fährt nämlich Niemand mehr, da das Erziehungsdepartement die Errichtung eines Lehrstuhles für Studium und Kenntniss des neuen Tramwaytarifes mit Hindernissen abschläglich beschieden hat.

P. S. Soeben erfahren wir, die vergnügten Kutscher und Pferde beabsichtigen, aus Begeisterung für den neuen, sie entlastenden Tarif der Betriebsdirektion zu Neujahr eine wiehernde Ovation zu bringen.

Aus dem Nationalrath.

(8. Dezember 1884.)

Als der Berichterstatter der Kommission betr. ein schweizerisches Nationalmuseum, Karrer aus dem Aargau, beim Beginn seines Berichtes von der ausgezeichneten Art und Weise sprach, mit welcher der Motionssteller Vögelin die Gründung eines Nationalmuseums befürwortet hätte, klopfte ein Nachbar jenem mit den Worten auf die Achsel:

„Wenn die Könige bau'n,
Haben die Karrer zu thun."

Mann: Chumm, wir wei e chly i Nationalrath ga luege.

Frau: A bah, i wett lieber i d'Menagerie, es gfallt mer dort viel besser.

Fax: Ho, ho, hi, hi, ha! Verdammt witzig das! Mordskerle sind's denn doch, diese Herren Ultramothoren.

Fex: Wieso? Was ist los?

Fax: Sind da paar ultramalante Nationalräthe gegangen und haben ihre verehrlichen Stimmen zum Bundespräsidenten dem Herrn Kommissär Karrer gegeben; ho, ho, ha, ha!

Fex: Was ist denn da zu lachen?

Fax: Versteh doch! Ein herrlicher Spaß — damit der Karrer taub werde und sich schäme.

Fex: O, Du Lappi! — Der müßte sich ja nur dann schämen, wenn er selber auf einen Stimmzeddel die Namen dieser witzigen Nationalräthe geschrieben hätte — verstehst?

Fax: Jä so!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (N. 6)

Für Wirthe.

Eine besteingerichtete **Wirthschaft** mit grossem Garten und nachweisbarer Rendite in der Nähe **Basels,** ist wegen Todesfall um den Spottpreis von Fr. 30,000 zu verkaufen.

Offerten unter **O. 6826 B.** von **Orell Füssli & Co.** in **Basel.**

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Darmleiden, Durchfall, Bauchschmerzen, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt!
(N. 14)

BASEL
HOTEL NATIONAL
gegenüber dem Bahnhof.
(Bl. 25) **R. Meister-Hauser,** Besitzer.

Isolirschicht.
Anerkannt schlechtester
Schall- und Wärmeleiter.
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen und Zürich.

HôtelSeehofZürich
Gasthof III. Ranges.
In bester Lage der Stadt:
Schifflände.
Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.
Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll (N. 25)
Frau Wwe. ***Frey-Halder.***

Waffe gegen Rahm- und Essigpilze, gegen Trübung erregende Zellen in dem entwickelten Wein: Salicylsäure (Kolbe's Patente) geruchfreies, geschmack- und farblos lösliches, weisses krystallin. Pulver. Minimale Mengen sichern die **Konservirung** von unverdorbenen Naturweinen. (N. 2)

NB. Originalverpackung unter Marken-Verschluss der **Salicylsäurefabrik Dr. F. v. Heyden Dresden** ist, sowie freie Druck-Lehrschrift, **durch jede Droguerie und Apotheke** erhältlich.

(M. 1) **Veltlinerweine**
fein und real
Détail, korb-, kisten- und fassweise
D. Huonder,
8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Fass-Aufzüge und Krahnen jeder Art, Waagen und eiserne Transportgeräthe
für Kellereien
(N. 2)
liefert als Spezialität ***Friedrich Hamm,***
Darmstadt.

Kohlen, Coaks, Briquettes G. R.
für jede Feuereinrichtung das geeignete Material, empfehlen in Original-Waggons franko Bahnstationen und ab Lager Zürich: (N. 10)
Weber & Aldinger, Zürich.

CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE)

Hausenblasen-Klärgallerte
aus besten Salianski-Hausenblasen, fertig zum sofortigen Gebrauch und empfohlen von ersten Weinfirmen, bei **E. Mühl,**
(N. 3) Offenbach a/Main.